

# Arader Zeitung

Janaki postala placila in numeru, conform aptraz bairi data de Direcția națională P. T. T. Nr. 75884 din 8 Aprilie 1924.

Bezugspreise: für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 400.—, für Amerika 4 Dollar, sonstiges Ausland Lei 700.—. — Für die ärmere Bevölkerung wöchentlich einmal Sonntag, ganzjährig Lei 200.—.

Schriftleitung und Verwaltung:

Arab, Cade Fischplatz.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Fernsprecher Nr. 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inseratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“ das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet. — Einzelnnummer Lei 4.—.

125/B. Folge.

Arab, Mittwoch, den 23. Oktober 1929.

10. Jahrgang.

## Maniu ist Finanzminister.

Bukarest. Finanzminister Popovici hat sein Amt an Ministerpräsident Maniu feierlich übergeben. Finanzminister Popovici hat bekanntlich wegen der Angriffe der Opposition abgedankt, da zwischen dem neuen Regenten Sarateanu und Popovici nahe verwandtschaftliche Beziehungen bestehen. Popovici war eine ernste Fachkraft der unerschütterlichen Energie und Verständnis für die finanzielle Festigung des Landes arbeitete. Maniu leitet das Finanzministerium nur vorübergehend, bis der entsprechende Mann gefunden sein wird.

## Studentenfappen-Verbot

an der Bukarester Universität.

Der Rektor der Bukarester Universität hat eine Verordnung herausgegeben, nach welcher mit dem 1. Dezember das Tragen von Studentenfappen den Studenten und Studentinnen verboten ist. An Stelle der Studentenfappen wird das Rektorat wahrscheinlich das Tragen eines Studentenabzeichens verpflichtend anordnen. Welchen verkappten Sinn die Entfaltung der Studenten hat, wird nicht gemeldet. Hoffen die Professoren vielleicht, daß sich unter Hüten der Lehrtätigkeit der Jugend besser entwickelt als unter Kappen?

## Schadenersatz-Klage

gegen den gew. Kronprinzen Karl.

Paris. Die gew. Geliebte des ehemaligen Kronprinzen Karl, Zizi Lambrino, strengte eine Schadenersatzklage gegen ihn an und verlangte 10 Millionen Franks (60 Millionen Lei) und den Titel eines Herzogs von Hohenzollern für ihren kleinen Sohn, der von Karl stammen soll. Die anberaumt gewesene Verhandlung wurde nicht abgehalten, da ein Ausgleich zustande gekommen sein soll.

## Prügelstrafe

im neuen ung. Militärstrafrecht.

Budapest. Dem ungarischen Parlament wurde ein Entwurf über die Modernisierung des Militärstrafrechtes vorgelegt. Der Entwurf enthält die Bestimmung, daß im Kriegsfall anstatt der Gefängnisstrafe die Prügelstrafe angewandt werden kann. In der Begründung zu dieser eigentümlichen Bestimmung heißt es, daß im Kriegsfall Wehrpflichtige durch etwaige Gefängnisstrafen ihrer eigentlichen Bestimmung entzogen werden, so daß erwiesenermaßen viele Vergehen und Verbrechen nur darum begangen werden, um sich durch eine Verurteilung dem Militärdienst zu entziehen. Die Prügelstrafe wäre aber auch aus dem Grunde zweckentsprechender, weil sie bald nach Verübung der Tat vollstreckt werden kann.

## Ein schwäbischer Journalist

Doktor der Rechte.

In Budapest wurde der bei der „Donaupost“ als Journalist tätige Banater Schwabe Alsbert Schannen zum Doktor der Rechte promoviert.

## Ein französischer Minister fordert

den Zusammenschluß der

europäischen Landwirtschaft.

Paris. Der Innenminister Lardieu hielt im Zusammenhang mit der allgemeinen Absatzkrise, an der die europäische Landwirtschaft leidet, eine große Rede und richtete an sämtliche Landwirte Europas die Aufforderung, sich zu einem Wirtschaftsbündnis gegen Amerika zusammenzuschließen, das durch seine ungeheuren Getreidelieferungen die Landwirtschaft Europas gefährdet.

Der französische Außenminister Briand hat vor einigen Wochen die Forderung eines politischen Zusammenschlusses aller europäischen Staaten

aufgestellt. Die Forderung des Innenministers Lardieu wäre leichter zu verwirklichen, da er bloß den wirtschaftlichen Zusammenschluß anstrebt. Dieses Ziel könnte ohne besondere Schwierigkeiten durch entsprechende Verträge zwischen den einzelnen europäischen Staaten erreicht werden. Es müßte aber baldigt Entscheidunges geschähen, denn die Landwirtschaft in ganz Europa wankt und in manchen Ländern ist der Zusammenbruch nur mehr schwer aufzuhalten.

## Gründung der deutsch-romänischen Handelskammer.

Bukarest. Die Gründung der deutsch-romänischen Handelskammer wurde in feierlicher Weise unter großer Beteiligung vollzogen. Den Vorsitz führte der Präsident der Vereinigung der romänischen Handelskammern Emanulescu, der in der Eröffnungsrede betonte, daß Romänien zum Aufbau und Ausbau seiner Volkswirtschaft, Aufarbeitung und Wertung seiner Erzeugnisse dringend der Beihilfe der deutschen Wirtschaftskreise bedarf. Aus diesem Grunde sei es ein Gebot der höchsten Notwendigkeit, daß zwi-

schen Deutschland und Romänien die wirtschaftlichen Beziehungen je enger ausgestaltet werden. Diesem Zwecke soll die aufzustellende deutsch-romänische Handelskammer dienen. Er dankte dem Generalsekretär Dr. Cne, dem Abgeordneten Rudolf Brandisch und dem Bukarester Arzt Dr. Frank, die sich um das Zustandekommen der deutsch-romänischen Handelskammer besonders bemüht haben. Es wurde sodann ein größeres Komitee gewählt. Die neugegründete Handelskammer wird ihre Tätigkeit sofort beginnen.

## Italienische Blutherrschaft.

Ein Kroate wegen politischem

Vergehen zum Tode verurteilt.

Wie aus Mailand berichtet wird, hat das Standgericht in Pola gegen fünf Kroaten und Slowenen wegen Gefährdung der Staatssicherheit ein schweres Urteil gefällt. Einer wurde zum Tode verurteilt und das Urteil 24 Stunden nachher auch vollzogen. Seine vier Genossen wurden zu je 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Nachricht von dem furchtbaren Urteil hat in ganz Jugoslawien große Erregung hervorgerufen. In Belgrad

und Agram veranstaltete die Bevölkerung feindliche Kundgebungen gegen Italien. Der Faschismus in Italien ist nicht weniger barbarisch, als die jugoslawischen Machthaber. In Jugoslawien werden alle Nichtserben ebenso unterdrückt und womöglich noch barbarischer behandelt, als die Italiener mit den Nichtitalienern umgehen. Vorzuwerfen haben sich die beiden Nachbarn und ehemaligen Bundesgenossen gar nichts.

## Eine Herren-Einbrecherbande

verhaftet. — Beamten und andere Intelligenzler verübten zahlreiche Einbrüche.

Wie aus Klausenburg berichtet wird, wurde in Marosújvár eine aus Intelligenzler bestehende Einbrecherbande entdeckt. Die Bande hat unzählige Einbrüche verübt. In Marosújvár haben die Herren-Einbrecher vor kurzer Zeit die Post ausgeraubt und trugen nahezu anderthalb Millionen Lei weg. An der Spitze der Einbrecher steht der Marosújvárer Steueramtsbeamte Johann Gaspar. Außer ihm ist noch eine Reihe von Beamten und anderen Intelligenzler mitschuldig. Die Namen werden einstellweilen, bis die ganze Bande zusammengefangen ist, nicht veröffentlicht. Der Bandenführer gab an, daß er nicht aus Not raubte, sondern er wollte nobel leben und dazu langte es vom schmalen Gehalte nicht.

## Lovrin sollte

11 Mandöver-Pferde stellen.

Die Gemeinde Lovrin hat zu den heutigen Mandöver 11 Pferde zu stellen. Die Gemeindeleitung beabsichtigt die Pferde anzukaufen und nach beendetem Mandöverdienst zu veräußern. Die etwaige Differenz zwischen Ankaufs- und Verkaufspreis der Pferde sollen die Pferdebesitzer tragen. Unterbesseren wurde glücklicherweise angeordnet, daß überhaupt keine Pferde zu stellen sind, da das Mandöver nicht in diesem Maße stattfindet, wie geplant war.

Todesfälle. In Jugosch ist der pensionierte Schuldirektor Josef Bölb im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. — In Karanschebec ist nach längerem Leiden der geschätzte Fleischhauer Julius Flachnacker im 47. Lebensjahre mit dem Tode abgegangen.

## Das neue Hartgeld

ist fertig.

Bukarest. Laut Meldung des englischen Münzamt ist ein Teil der bestellten 20 und 5 Leistücke fertig geprägt. Das Metall, aus welchem das Geld erzeugt wird, ist eine neue Mischung. Die Farbe des Geldes wird eine gelbliche sein.

## Angeblicher Attentatsplan

gegen den Hofzug der Königin.

In Temeschwar wurde ein junger Mann namens Alexander Ghöri verhaftet, der sich bei einem Schmiedemeister mittels Schrauben verstellbare Eisenschuhe herstellen ließ, d. d. Strecklenwächter beim Jagdwald nächst dem Bahngelände im Grafe versteckt fand. Die Eisenstücke können leicht auf die Eisenbahnschienen aufmontiert werden und nachdem sie kurz vor dem Zeitpunkt gefunden wurden, als die Königin-Witwe Maria nach Temeschwar kommen hätte sollen, ist der Verdacht begründet, daß Ghöri ein Attentat gegen den Hofzug plante. Ghöri wurde der Staatsanwaltschaft übergeben, er leugnet aber, irgendeine sträfliche Absicht gehabt zu haben.

## Wieder eine neue Belastung

für das Volk.

Im Komitatsamtsblatt ist eine Verordnung erschienen, laut welcher Fahrtbewilligungen durch die Komitats- bzw. Polizeipräfectur in Zukunft nur dann erteilt werden, wenn die entfallende Lage bei der Finanzdirektion bereits im vorhinein deponiert ist.

Für ein Motorrad sind 500, für ein Luxusauto bis zu 15 Pferdekraften 1500, über 15 Pferdekraften 2500 Lei, für ein Automobilon bis zu 15 Pferdekraften 3000, über 15 Pferdekraften 5000 Lei zu entrichten.

So und ähnlich wird trotz der allgemeinen Geldknappheit ein Tausender nach dem anderen aus dem Volk gepresst.

## Auflassung und Errichtung

von Lehrer- und Kindergärtnerinnenposten.

Der Unterrichtsminister verfügte die Errichtung, beziehungsweise Auflösung folgender Lehrer- und Kindergärtnerinnenposten. Auflösungen: Kindergarten in Nizkibors, Kindergarten in Marienfeld, fünfte Lehrerstelle in Banlat, siebente Lehrerstelle in Kleinbettscheret, sechste Lehrerstelle in Billed, fünfte Lehrerstelle in Alttschanad, achte Lehrerstelle in der Hatzfelder Volksschule, sechste Lehrerstelle in Lovrin und dritte Lehrerstelle in Manastur. Neue Posten wurden errichtet: ein Kindergärtnerin mit der Stelle einer Kindergärtnerin in Altbeba, ein Kindergärtnerin mit der Stelle einer Kindergärtnerin in Hatzfeld, eine dritte Lehrerstelle in Paraz, zwei neue Lehrerstellen, eine für einen rumänischen, die andere für einen deutschen Lehrer in den Temeschwarer Weinärten.



## Kurze Nachrichten

In Budapest ist ein junges Mädchen, das mondsüchtig war, in der Nacht im Schlaf aus dem Bett gestiegen u. wollte aufs Hausdach klettern, stürzte aber ab und war sofort tot.

Der aufgelaufen gewesene Hafen von Bugaz am Schwarzen Meer in der Nähe von Cetatea Alba (Akkerman) wurde in Betrieb gesetzt und dem Verkehr übergeben.

Der französische Dampfer Mahoma ist im Hafen von Liverpool in Brand geraten und gesunken.

Der Bukarester Gerichtshof verurteilte die Frau Anetta Bargaoli, die ihren Geliebten entmannte, zu 3 Jahren Kerker.

In Südafrika hat auf einer Farm ein 12-jähriger Hirtenknabe eine Löwin, die einen Ochsen überfiel, mit einem Pfeilschuß schwer verwundet und tötete das Tier durch einen zweiten Pfeilschuß.

Unbekannte Räuber haben den Stationsvorstand von Kottkirchen (in Jugoslawien) Stanko Bafitsch nachts überfallen, beraubten ihn und banden ihn an die Schienen, wo er vom Frühzug zerstückelt wurde.

In Temeschwar wurde die Beamtin der Präfektur Leona Földvari-Alexandrescu wegen Unterschlagung von 150.000 Lei verhaftet.

Auf dem französischen Kriegsschiff „Waldeck-Roussseau“ ist eine Meuterei ausgebrochen, die mit Hilfe eines amerikanischen Kriegsschiffes bewältigt wurde. Zwei Häufel führer wurden gehängt.

In Marokko haben Araber eine Abteilung von 50 französischen Soldaten niedergemetzelt.

Auf der Araber Station wurde der Arbeiter Johann Wagoni beim Verschieben durch eigene Unvorsichtigkeit von den Bussern erdrückt und war sofort tot.

In Temeschwar hat sich am Josefstädter Friedhof der Witteker Landwirt Wilhelm Pjendt erschossen.

Gegen den Reuttschobauer Notar Remus Anca wurde von mehreren Gastwirten die Strafanzeige erstattet, weil er ihnen je 15.000 Lei für die Befreiung von der Sperrstunden-Einschränkung entlockte.

## Beigelegter Streit

in der Araber Waggonfabrik.

Nach fast achtwöchentlichem Arbeitsausstand ist zwischen den Arbeitern und der Araber „Asira“-Waggonfabrik eine Einigung zustande gekommen u. die Arbeit hat am Montag wieder begonnen. Die Fabrik hat die Lohnforderungen der Arbeiter nicht erfüllt, weil die Wirtschaftslage dies angeblich nicht zuläßt. Es ist alles beim Alten geblieben, nur daß die Arbeiter 8 Wochen hindurch darben mußten. Das kommt davon, daß die Arbeiter sich von sogenannten Führern gängeln lassen, die gut versorgt sind und nicht wissen, was es heißt, wenn ein Familienvater 8 Wochen hindurch nichts verdient und die Frau oder Tochter gezwungen ist, sich der Prostitution in die Arme zu werfen, um das Notwendigste — womöglich von den sogenannten Führern — zu verdienen, was eine Arbeiterfamilie zum Leben braucht.

## Frankreich und Italien gegen eine Seeabrüstung.

London. Die englischen Regierungskreise sehen mit wachsendem Befremden, wie die französische und italienische Regierung in den Blättern aller Schattierungen einen Kampf gegen die Seeabrüstung führen läßt, um die von Amerika und England für Anfang Jänner geplante allgemeine Seeabrüstungskonferenz zum Scheitern zu bringen. Amerika und England haben sich über die Grenze der Seeabrüstung bereits verständigt u. planen nun auch die übrigen Seemächte miteinzubeziehen, um das Tempo der bis ins Wahnsinnige gesteigerten Rüstungen zu verlangsamen. Frankreich und Italien wollen aber von einer Einschränkung nichts

wissen, da sie sich noch nicht ausgerüstet genug fühlen. Beide Länder rüsten eigentlich aus Furcht und Eifersucht gegen einander, weil sie sich in gewissen Fragen des afrikanischen Kolonialbesitzes nicht einigen können. Weil sie im höchsten Grade uneinig sind, sind sie aber einig in dem Vorhaben: unentwegt zu rüsten. Diese eigentümliche Einigkeit bringt die zwei im Gegensatz zu einander stehenden Länder in ein Lager und sie kämpfen gegen die Seeabrüstung, um sich einzuweisen, wenn es doch zum Kriege zwischen ihnen kommen sollte, je vollkommener vernichten zu können. — Nichts über die lateinische Solidarität.

## Die Perkosowaer

machen Kirchweih.

Die kleine schwäbische Gemeinde Perkosowa hatte Sonntag ihre Kirchweih, anlässlich welcher die Morawizaer alte Musikkapelle ihre Weisen spielte. Erster Geldherr war Heinrich Regner mit Christine Glattich, zweiter Geldherr Melchior Muz mit Eva Schmidt. Die Kirchweihburschen stellten sich folgend zusammen: Hans Lech mit Resi Kunst, Josef Dutschak mit Trude Haszland, Jakob Kunst mit Anna Schmidt, Gustav Altenbach mit Anna Schneider, Johann Muz mit Leni Schneider, Melchior Altenbach mit Maria Tines und Hans Schwaben mit Anna Telli.

## Frecher Pferdediebstahl

in Ghilad. — Die Räuber hatten auch in Ciatova eingebrochen u. die Beute aufgeladen.

Der Ghilader Landwirt Roman Sipetan u. seine Frau hatten ein sonderbares Erlebnis, welches sie zwei Pferde und Wagen kostete. Dieser Morgen fuhr sie schon nach fünf Uhr morgens auf den Hötter, um Kukuruzklaub heimzuführen. Auf der Straße geboten ihnen plötzlich drei Gestalten halt, faszten die Pferde an den Zügeln und befahlen dem Ehepaar, abzusteigen. Mann und Frau mußten sich unter Androhung des Erschießens auf die Erde legen und geduldig zusehen, wie die drei Räuber ihren Wagen mit den im Laufe der Nacht bei der Witwe Deutsch in Tschakowa gestohlenen Gegenständen beluden und davonfuhr.

Die Räuber fuhrten direkt der serbischen Grenze zu und auf Intervention der romanischen Grenzbehörde gelangt es auch, Pferd und Wagen aussändig zu machen, jedoch sollen dieselben erst dann ausgeliefert werden, wenn die Bestohlenen einen entsprechenden Bauschiff, welcher nicht viel geringer ist als der Wert der Pferde und Wagen selbst, leisten.

## Neuerlicher Kirchenraub.

Vor einigen Tagen wurde die Freidorfer Kirche ausgeraubt. Nun kommt die Nachricht, daß in der Gemeinde Crucent (Torontakerektés) die Kirche von Einbrechern heimgesucht wurde. Das Tabernakel wurde gewaltsam geöffnet, doch haben die Diebe den goldenen Speisekelch nicht mitgenommen, sondern nahmen nur die Hostien und streuten sie in der Kirche aus. Einen anderen Kelch haben die Täter zertrümmert. Aus diesem Vorgehen muß angenommen werden, daß es sich nicht um einen Einbruch aus Gewinnsucht sondern um eine Kirchenschändung und Entweihung handelt.

## Automatische Bahnstranten.

Der Dombovarer Eisenbahningenieur Emmerich Bauer hat eine Vorrichtung erfunden, durch welche die Bahnstranten bei Annäheren eines Zuges automatisch heruntergehen und nachher wieder in die Höhe gehen. Die Erfindung ist von ungeheurer Bedeutung, da alljährlich viele Menschenleben wegen der offengelassenen Bahnstranten verloren gehen.

## Eine Bettlerin

hinterläßt 65 Millionen.

In Newyork wurde eine 80-jährige Bettlerin tot aufgefunden. Bei Durchsichtigung der elenden Wohnung fand man im Strohsack Sparschaffbüchlein über Einlagen von 400.000 Dollar (65 Millionen Lei.)

## Theater-Programm:

Dienstag: Mit susog a fehér akác?  
Mittwoch und Donnerstag: Vak ab-lak.  
Freitag: Székik as asszony.  
Samstag: Miss Amerika.

## Die Bücher des Banater Bankvereins

werden doch gerichtlich untersucht.

In Folge 118 berichteten wir, daß der Untersuchungsrichter die Ueberprüfung der Bücher des „Banater Bankvereins“ anordnete. In der Folge 121 brachten wir die Nachricht, daß der „Banater Bankverein“ gegen die Verfügung des Untersuchungsrichters Einsprache erhoben habe.

Wie aus Eremeschwar berichtet wird, hat der Gerichtshof die Einwände des „Banater Bankvereins“ gegen die Ueberprüfung der Bücher aus den Jahren 1925—27 abgewiesen und die gerichtliche Ueberprüfung durch einen Buchfachverständigen angeordnet.

Wir wollen an diese Nachricht noch folgendes knüpfen: Niemand, dem das wahre Interesse des Banater Deutschtums wirklich am Herzen liegt, wird eine Freude daran haben, daß es so weit gekommen ist mit der ehemaligen „Schwäbischen Zentralbank“, die, wenn sie auch undeutsch war in den Geschäftsgrundsätzen, insofern dennoch als deutsche Bank gelten muß, als sie ihr Aktienkapital und die einst viele Hunderte Millionen Lei Einlagen unter deutsch-nationalen Schlagworten zu sammeln vermochte. In der Aktivität undeutsch, ist sie in der Passivität leider umso deutscher, in dem Sinne, daß ausschließlich nur deutsche Interessen unter dem Rind- und Niedergang der Schwäbischen Zentralbank gelitten haben und auch heute noch leiden. Diese Umstände erwägend, müssen wir es bei allem berechtigten Grimm gegen jene Männer, die durch Geschäftsunkenntnis Gewalttun und Leichtsinns der Banater deutschen Volkswirtschaft so schwe-

re Schäden verursachten, mit Rücksicht auf das Wirtschaftsinteresse des Banater Deutschtums wünschen, daß die angeordnete Bücherrevision zu ihren Gunsten ausfällt.

Welches Ergebnis immer die Bücherrevision aber bringen sollte, muß der Umstand, daß es soweit gekommen ist, jeden rechtlich und wahrhaft deutsch denkenden Banater Schwaben zu der Ueberzeugung bringen, daß der Hauptschuldtragende an diesem Unglück: Prälat-Domherr Blaszkowitsch unbedingt u. raschest von sämtlichen leitenden Stellen abzutreten gemacht werden soll. Seine Freunde und Wegbereiter, die durch ihren Kurzsinn und Mangel an Mut diesen Unglücksmanne fast schrankenlos walfen ließen, haben die Pflicht, Blaszkowitsch abzutreten zu machen. Er selbst will offensichtlich aus eigenem Entschluß nicht die Folgen ableiten.

Wenn die im Vordergrund der Geschichtnisse stehenden aus dieser gerichtlichen Prüfung die Lehre ziehen, daß Volkswirtschaft nicht mit Dilettanten und gewaltherrschaftlichen Politikern betrieben werden darf, kann daraus wie aus jeder ernstesten Prüfung vielleicht eine von allen Gutgesinnten ersuchte Aenderung in allen ihren Methoden herbeigeführt werden. Verharren aber die Schuldigen verstockt bei ihren bisherigen Methoden, soll unser Volk aus seiner unbeholfenen Passivität heraustreten und auf sämtlichen Gebieten unseres wirtschaftlichen, kulturellen und völkisch-politischen Lebens gründlich deutsch aufräumen!

## Sitzung der Kommission zur Verbesserung der Getreidepreise.

Bukarest. Die von der Regierung zur Verbesserung der Getreidepreise eingesetzte Kommission hat die Aufhebung folgender Taxen und Gebühren verlangt, welche das zum Export bestimmte Getreide belasten: 1. Die Ausfuhrtaxe von 2856 Lei pro Waggon Getreide. 2. Die Stempelgebühr von 1.32 %, rund 600 Lei pro Waggon. 3. Die Umsatzsteuer beim Export, weitere 600 Lei. 4. Die verschiedenen

Gemeinde- und Lagergebühren, die Hafengebühren, Taxen für die Handelskammer, Fakturenstempels usw. Alles in allem sind mehr als 5000 Lei nach jedem Waggon Exportgetreide zu zahlen. Der Produzent erhält also um so viel weniger. Die Kommission verlangt die völlige Abschaffung jeglicher Taxen, wenn man den Getreideexport in Schwung bringen und dadurch der Landwirtschaft helfen will.

## Die religiösen Gefühle

der Holländer und der Zeppelin.

Wie aus Amsterdam berichtet wird, wollen einige Abgeordnete im Parlament das Ersuchen an die Regierung richten, daß diese den Zeppelin-Werken bekannt gebe, an Sonntagen nicht mehr über Holland zu fliegen, um die religiösen Gefühle der Bevölkerung nicht zu verletzen. Das Ersuchen des Zeppelin übe auf die Menschen einen so mächtigen Zauber aus, daß die Anbäcker sogar die Kirche verließen, als der Zeppelin das letzte Mal an einem Sonntag Holland überflog, so daß der Zeppelin die Sonntagabendstürzte. Die Leute hätten doch noch später beten können.

## Auch den französischen Gesandten

hat man auf der Eisenbahn bestohlen.

Bukarest. Dem Bukarester französischen Gesandten wurde auf der Reise zwischen Temeschwar und Orsova das Gepäck gestohlen. Die Nachforschungen wurden eingeleitet, doch ohne Erfolg.

## Verbesserung der Offiziersgehälter.

Bukarest. Die Regierung hat beschlossen, die Gehälter der Offiziere zu erhöhen. Die Leutnants sollen 1930 eine Jahreszulage von 24.000 Lei, die Oberleutnants 20.400, die Hauptleute 16.800 und die Majore 12.000 Lei erhalten. Die Offiziere hatten bekanntlich auch bisher ein schönes Gehalt u. sind sozusagen die Bestbezahlten.

### „Ich zerbrech' mir den Kopf“



— über einen Beschwerdebrief der Lovriner Jäger, die Klage darüber führen, daß sie, trotzdem es einen Abgeordneten in ihrer Gemeinde gibt, noch nicht einmal im Besitze der Jagdkarten sind. Die Jäger anderer Gemeinden, die noch keine solche „Chanzzen“ haben, haben ihre Jagdkarten erhalten und schießen angeblich schon fest darauf los. — Ich glaube kaum, daß die Jagdkartenbeschaffung die Hauptaufgabe unserer schwäbischen Abgeordneten ist und muß diesbezüglich den Abgeordneten — den ich zwar in der Notar-Versetzungsangelegenheit auf das schärfste verurteile — in Schutz nehmen. Das Hafenschießen ist für uns Schwaben keine Lebensfrage und auch keine völkische Angelegenheit fordern ein Luxus, den man dann betreibt, wenn man nichts Besseres zu tun hat. Der Lovriner Abgeordnete hat — dies müßten seine Landsleute ja besser wissen — vielleicht keine Zeit, um der Sache nachzugehen und wird dafür, wenn auch nicht von den Jägern, aber von den Hasen, unbedingt eine Anerkennung erhalten. Ob die Hasen ihn aber das nächste Mal zum Abgeordneten wählen, wenn die Jäger ihn fallen lassen, die ist eine andere Frage, die er sich selbst beantworten muß.

— warum man wohl in Kronstadt mit horrenden Kosten die Flugzeugfabrik vor einigen Jahren errichtete und jetzt nicht beschäftigt? Besser wäre es gewiß seinerzeit gewesen, wenn man eine Fabrik zur Erzeugung von landwirtschaftlichen Qualitätsmaschinen für das viele Geld errichtet u. mit den Flugzeugen noch gewartet hätte. Nachdem dies aber nicht geschehen ist, müßte man doch darnach trachten, daß man die Fabrik beschäftigt und nicht dem Ruin preisgibt. Tausende von Arbeitern, die aus allen Landesteilen nach Kronstadt wanderten und sich dort eine zweite Heimat schafften, sollen nun arbeitslos auf die Straße gesetzt werden. Kein Mensch kümmert sich darum, ob man nicht, wenn schon die Flugmaschinen in unserem Lande nicht gehen, vielleicht nach kleiner Umgestaltung einen mehr gangbaren Artikel in der Fabrik erzeugen könnte.

— wie der englische Premierminister Macdonald wohl ausgesehen hat, als er kürzlich bei seiner Amerika-reise auf einen Apfelbaum geklettert ist und seiner Tochter die reife Frucht vom Baum schüttelte? Man mag es in Diplomatentreifen auffassen wie man will, aber bei jedem Mensch gibt es Momente, wo man gerne jene schöne, freie Zeit zurückwünscht, wo man ungebunden als einfacher Sterblicher die tollsten Streiche mitmachen durfte.

\*) Hallo! Hallo! Herbstneuheiten sind bei der bestbekanntesten Schnittwarenfirma „Zur weißen Taube“, Baumwinkler und Marx, Temeschwar-Fabrik, Andraffy-Strasse 24 in großer Auswahl angelangt.

## Ein großer Batschischmann entlassen.

Gegen den bei der Zollabteilung der Temeschwar-Josessstädter Bahnstation eingeteilt gewesenen Beamten Konstantin Banceanu wurden unzählige Klagen geführt, weil er die Parteien grob behandelte und dabei batschischlüstern war wie der Rabe auf Gold und Geschembe. Anzeigen auf Anzeigen ergingen gegen den Batschischmann. Vergeblich. Wenn die unmittelbare Behörde den Mann bereits fallen lassen wollte, fuhr er stracks nach Bukarest und brachte einen unwtirischen Wisch irgenbetmes ähnlich veranlagten Großen im Ministerium mit, vor welchem Wisch sich die Temeschwarer Behörde beugen mußte und Banceanu begrobt und verbaltschichte die Parteien noch ärger wie früher. Als Bidrighin zum General-

direktor der Eisenbahnen ernannt wurde, haben die bedrückten Parteien von neuem eine Klage gegen Banceanu angestrengt, auf Grund welcher seine vorgeetzte Behörde ihn suspendierte. Wieder fuhr Banceanu nach Bukarest. Er kam aber diesmal ohne Wisch, hingegen mit langer Nase zurück. Er mußte sich vor dem Disziplinarausschuß wegen der unzähligen Klagen verteidigen. Seine Verteidigung bestand in einem unablässigen Ableugnenwollen seiner Missetaten. Es hat ihm nichts geholfen, denn der Disziplinarausschuß hat den groben Batschischmann zum Amtsverlust verurteilt. — Und wenn der Leser nun darauf ratet, daß Banceanu aus dem Regat stammt, so hat er richtig geraten.

**Wichtig** ist, wo Sie sich Ihre Schulrequisiten für das heutige Schuljahr beschaffen. Stoffe für Schuluniformen, Clotts für Schürzen, Decken, Strümpfe usw. **Strasser**, Modewarenhaus, Arad, gegenau billigsten nur bei über der Lutheranischen Kirche.

## Trotz der Ministerialverordnungen

wird von den in allen Aemtern sitzenden liberalen Beamten das Gegenteil gemacht, um das Volk gegen die Maniu-Regierung zu heizen.

Die „Czernowitzer Deutsche Tagespost“ schreibt: Seinerzeit wurde bekanntlich vom Innenministerium angeordnet, daß in allen öffentlichen Aemtern die Aufschriften „Se vorbeste numai Romanesti“ zu verschwinden haben. Dieser Befehl wurde auch befolgt. In den letzten Tagen tauchen nun die ominösen Tafeln in verschiedenen öffentlichen Gebäuden wieder auf. So kann man sie beim Czernowitzer Postzollamt sehen, ebenso in den Korridoren der Czernowitzer Universität. Eine Hochschule sollte sich — zumal die Wissenschaft international ist — mit Politik überhaupt nicht befassen. Man müßte sonst mit Recht zu der Mutmaßung veranlaßt werden, daß

sie über der Tätigkeit auf anderen Gebieten ihre eigentliche Aufgabe, die Pflege der Wissenschaft, vernachlässige, zumal wenn ihr die Sprache der Wissenschaft wichtiger erscheint als die Wissenschaft selbst. Die Notwendigkeiten des öffentlichen Verkehrs aber, wie er sich beispielweise in einem Zollamt abwickelt, lassen sich nicht durch papierene Verordnungen, noch dazu von derart sinnlosen und den Bestimmungen des Ministers zuwiderlaufenden, hemmen. Wozu also dann diese Rückständigkeit bei unszulande, während man im Westen beispielweise überall Wachleute hinstellt, deren Kenntnis fremder Sprachen durch entsprechende Armbinden besonders kennlich gemacht wird?

## Mittelalterliches Strafgesetz in Mexiko.

Der Vater kann den Verführer seiner Tochter, Eheleute sich gegenseitig wegen Untreue töten.

Der Diktator von Mexiko Guille Portez hat ein neues Strafgesetz herausgegeben, welches einzelne Bestimmungen enthält, die gänzlich mittelalterlich sind. Dem Vater wird z. B. das Recht eingeräumt, den Verführer seiner Tochter und die Tochter selbst zu töten. Dieses Recht steht ihm auch in dem Falle zu, wenn die Tochter eigenwillig heiraten will. Weiter sollen die Eheleute sich gegenseitig wegen erwiesener Untreue töten dürfen.

Dieses sogenannte Gesetz beweist, wohin ein Land geraten kann, wenn ein einzelner Mensch unbeschränkt herrscht. Durch solche Bestimmungen wird die Geschlechtsumoral vielleicht unterdrückt, hintwieder werden die im Menschen mühsam niedergehaltene Blutgier erweckt und genährt. Viele Ehegatten werden trachten, sich gegenseitig der Untreue zu beschuldigen und ganz einfach von ihrem gesetzlichen Recht Gebrauch machen und frisch drauflos morben.

## Grenzenloses Unheil wegen der Grenzen

Als vor 10 Jahren einige Unglücks-greife in Paris, Versailles und Trianon d. Grenzen v. Europa umgestalteten, wurde mit den Völkern umgegangen, als wären sie nicht Lebewesen, sondern gefühlloses Papier, wie die Landkarten selbst, auf welchen die Bitterfinger der Uebelgreife hin und her fuhren und Striche zogen, in grauem Unverstand des Altersblödsinns, ohne daran zu denken, daß sie dadurch Millionen von Menschen ins Unglück stürzen. Auf diese grenzenlos unsinnige Weise wurde auch die deutsch-belgische Grenze gezogen. Unlängst geschah folgendes: In einem auf deutschem Gebiet liegenden Dörfchen, durch welches die

belgische Eisenbahn läuft, wohnt ein deutsches Ehepaar in einem Hause, welches zu Belgien gehört. Die Frau des besagten Hauses war nahe daran, Mutter zu werden und fürchtete, daß das Haus auf belgischem Gebiet steht, daß man das kommende Kind als belgischen Staatsbürger reklamieren wird. In der schweren Stunde ließ sie sich darum in das gegenüber liegende Haus, welches schon zu „Deutschland“ gehört, tragen. Nach der Entbindung lehrte sie mit dem in „Deutschland“ geborenen Knaben nach „Belgien“ zurück. Welche Un-sinne doch die sogenannten Politiker zu begehen vermögen.

Das kann natürlich nicht ausbleiben. Am Saai war es sehr heiß. Durch die Abkühlung auf dem Heimweg hast Du Dich erkältet. Nimm sogleich 2 Aspirin-Tabletten, damit die Erkrankung nicht schlimmer wird und die Schmerzen nachlassen. Bekanntlich sind

### Aspirin-Tabletten

in der Originalpackung „Boyer“

„wobol ein vorzügliches Mittel zur Linderung von Kopf- und Zahnschmerzen, als auch zur Vorbeugung gegen Influenza und Grippe, wie überhaupt gegen alle Erkältungskrankheiten.“

## Die Donauschiffahrt steckt wegen dem niederen Wasserstand.

Wie aus Orschowa berichtet wird, ist infolge der anhaltenden Dürre der Wasserstand der Donau so niedrig, daß an vielen Stellen die Schiffstrahe kaum einen Meter tief ist. Nachdem die größeren Schlepper im beladenen Zustande 170 Zentimeter tief tauchen, steckt die Schiffahrt, was für die Getreideausfuhr von schweren Folgen begleitet ist. Es waltet ein schweres Verhängnis über der Landwirtschaft. Alle Umstände vereinigen sich im heurigen Jahre, um die infolge weltwirtschaftlicher Ursachen herbeigeführten niederen Preise durch berartige Störungen noch ungünstiger zu gestalten.

### Marktberichte.

#### Araber Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr.	Lei	520
Hafer	"	"	320
Gerste	"	"	360
Neu-Mais	"	"	330

Am Araber Markt wurden folgende Preise bezahlt:

Mag. Gänse	per P.	Lei	250-300
Fette Gänse	"	"	540-600
Eier Gänse	"	"	260-270
Fette Enten	"	"	320-460
Mag. Enten	"	"	140-160
Hühner	"	"	110-130
Bachhühner	"	"	70 90
Kuhfläse	"	"	12
Schaffläse	"	"	48
Butter	"	"	110-120
Milch	per	St.	7-8
Milchrahm	"	"	8
Kartoffeln	"	Lei	3-4
Zwiebel (Händl)	"	"	2 3
Knoblauch	"	"	3-4
Apfel	"	"	6-12
Birnen	"	"	12-16
Zweischfen	"	"	16
Trauben	Kilo	Lei	8-14

#### Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen	pro 100 Kgr.	Lei	510
Gerste	"	"	350
Kleie	"	"	240
Mais	"	"	320
Hafer	"	"	310
Roggen	"	"	550

Am Temeschwarer Markt wurden folgende Preise bezahlt:

Zwiebel	das Kilo	Lei	3
Treibbutter	"	"	110-120
Birnen	"	"	10 16
Apfel	"	"	10-16
Trauben	"	"	10 16
Kraut	"	"	6-7
Parabets	"	"	3
Grüne Bohnen	"	"	15-24
Kartoffel	"	"	3
Zweischfen	"	"	10-12
Eier	das Stück	"	2.80

#### Wiener Getreidemarkt.

Weizen	pro Meterzentner	Lei	790
Roggen	"	"	655
Hafer	"	"	610
Mais	"	"	740

#### Wiener Schweinemarkt.

Fleischschweine	pro kg. Lebeng.	Lei	58
Fettischweine	"	"	48

Zentrale Arad.  
Herbstmode-Mäntel . von Lei 800  
Wintermäntel . . . . . „ 1000  
**Achtung auf die Firma!**

Damen- und Kinder-Wintermäntel-Neuheiten sind angekommen!  
**Silipp Szlomanek & Comp., Timisoara**  
Zentral-Damen-Modewarenhaus, Bul. Berthelot 23. Josessstadt.  
Aber auch Sie sich im eigenen Interesse Ihre Kaufmang von meiner unerreichten Leistungsfähigkeit.

Fillal-Cluj.  
Modemäntel und Pelzgar-  
nituren . . . . . von Lei 4500  
Pelzmäntel . . . . . von Lei 5000  
**Achtung auf die Firma!**





# Die vom Holstenhof.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(Nachdruck verboten.)

## 27. Fortsetzung.

Helga sah ihn entsetzt an.  
„Klaus, du bist ja von Sinnen. Wie kannst du so niedrig von Leanthe denken? Wer gab dir dazu ein Recht?“  
Er lachte hart auf.

„Wer mir das Recht dazu gab, Helga? Mein gesunder Menschenverstand. Es ist gut, daß die kleine Willischach jetzt eingesperrt wird in das fast klösterliche Heim der Madame Transville. Die Dame soll ein großes Talent besitzen, lockere Manieren zu unterbinden.“

Helga stand mit gerungenen Händen vor ihm.  
„Ich frage dich, ob du bei Sinnen bist, Klaus?“

Die Erinnerung an das, was Manderfeldte ihm gesagt hatte, machte ihn rasend.

„Erst Christ, dann Manderfeldte. Es gibt noch mehr junge Männer hier. Warum sollte das gewitzigte Berliner Kind nicht seinen Spaß daran haben, hier das Hergelein zu spielen? Wozu überhaupt so viele Worte, Helga? Wir haben früher so fröhlich hier gelebt. Schließlich braucht Schloß Puddhoff keinen Umsturz für uns zu bedeuten. Johanna Willischach ist ein lieber Kerl. Hoffentlich kommt sie recht oft zu uns. Hastest du sonst noch etwas auf dem Herzen, Helga?“

Sein Verhalten, seine Worte waren ihr rätselhaft. Der wortfarge, finstere Klaus, hatte der das wirklich alles gesagt?

„Im übrigen gestatte, daß ich mich zurückziehe. Ich muß morgen früh schon um fünf Uhr in Puddhoff sein. Der Inspektor erwartet mich. Gute Nacht, Helga!“

„Gute Nacht, Klaus!“  
Helga starrte auf die Tür. Dann murmelte sie:

„Und du liebst Leanthe doch; mehr wie dein Leben liebst du sie.“

Christ Holsten kam nach Hause. Der Diener hörte den Schritt seines Herrn. Schnell lief er hinaus. Christ warf ihm Staubmantel und Hut zu.

„War Bergsträtter hier?“ fragte er kurz.

„Nein, Herr! Es war überhaupt niemand da“, sagte der Zwerg.

Christ musterte den häßlichen Menschen, und ein tiefes Mitleid war in ihm.

Bergsträtter hatte ihm gesagt, daß er den Diener malen wollte. Im Vordergrund eine Elfe und im Hintergrund den häßlichen Kremlin Bergsträtter versprach sich hiervon eine Sensation und guten Verdienst. Er hatte heute gegen elf Uhr hier sein wollen. Christ hatte sich verspätet, war wieder auf einer Bank sitzengelieben, um seinen marternenden Gedanken nachzugehen und hatte Ort und Zeit vergessen, wie schon so oft in diesen letzten Wochen.

Christ fuhr sich mit der Hand durch das dunkle, lockige Haar. Langsam ging er ins Atelier hinüber. Er zog die Vorhänge zurück. Hell fiel das Oberlicht herein.

Sinnend blieb Christ stehen. Der Zwerg stand demütig an der Tür, wartete, ob er nicht irgendeinen Befehl ausführen durfte. Christ warf den weißen Kittel über, griff mechanisch nach seinen Malutensilien. Auf einmal stutzte er.

„Hör' mal, Bapenko, hast du irgend etwas mit meinen Farben angestellt? Ich hatte doch alles frisch gefüllt?“

Die jämmerliche Gestalt an der Tür buckte sich.

Christ lächelte gutmütig.

Er hatte den Diener verschiedentlich dabel ertappt, daß er beschmierte

Finger hatte. Wahrscheinlich hatte er ihm etwas abgesehen und schmierte nun in seiner freien Zeit irgendwo herum. Eigentlich hätte er ja ihm einen strengen Vorweis erteilen müssen wegen den teuren Farben.

Doch er unterließ es.

„Ich brauche dich jetzt nicht mehr, Bapenko. Du kannst gehen!“

Leise schloß der Diener die Tür.

Christ Holsten wollte arbeiten. Er wollte! Doch er konnte nicht. Immer wieder trat er zurück, löschte dort die zu hellen Strahlen. Er seufzte tief auf, und warf den Pinsel beiseite. Stöhnend sank er in einen Sessel. Er starrte auf das verhangene Bild, sehnte sich nach Leanthes Anblick und scheute sich doch, die Wunde von neuem aufzureißen.

Und Christ Holsten griff zu seinem alten Betäubungsmittel, dem Opium!

Er ging in das kleine Kabinett nebenan. Niemand außer seinem Diener wußte von dieser kleinen Lasterhöhle. Christ wußte, daß es sein Untergang sein mußte, doch es war immer noch besser, als langsam verrückt zu werden vor Qual und Sehnsucht. Und jetzt zog wieder der seine, süßliche Geruch durch das kleine Kabinett, und Christ Holsten suchte Vergessen in einem kurzen Rausch, der mit tödlicher Sicherheit seine Gesundheit untergrub.

Christ war heute etwas unvorsichtig gewesen. Einen Spalt breit war die Tür offen geblieben. Eine schmale Tapetentür, an der zum Ueberflus noch ein großes Bild hing.

Christ Holstens Bekannte und Freunde hatten schon oft hier geweltet, ohne eine Ahnung von dem Opiumkabinett zu haben.

„Ist dein Herr daheim?“

Anton Bergsträtter machte an dem Zwerg vorüber einen langen Hals ins Atelier hinein.

„Ja wohl, Herr!“

„Na, da melde mich gefälligst an, mein Lieber. Ich habe eine ganz wichtige Sache.“

Der Zwerg nickte und ging vor ihm her.

Bergsträtter konnte nicht warten, und er folgte ihm auf dem Fuße. Er war viel zu quacksilbrig, um noch warten zu können mit seiner großen Neugier.

Der Zwerg ging ins Schlafzimmer.

„Er wird sich niedergelegt haben.“

Bergsträtter schob den Zwerg beiseite und spähte ins Schlafzimmer hinein.

„Da ist er nicht“, sagte er verbüst. „Nicht“, raste er ins Atelier zurück. Dort blies er stehen und zog tief die Luft ein.

„Was habt ihr denn hier für einen komischen Geruch?“ fragte er.

Der Zwerg mühte sich, die kleine Tür, die kaum merklich offen stand, zuzudrücken.

Anton Bergsträtter schob ihn weg und riß die Tür weit auf.

Ein kleines Zimmer mit vielen Teppichen, Decken und chinesischem Geschirr.

Auf dem breiten Ruhebett lag Christ Holsten. Im ganzen Raume war dieser süßliche Geruch.

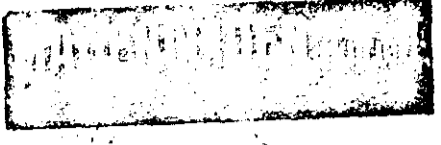
Anton Bergsträtter war entsetzt.

„Eine Opiumhöhle! Seid ihr denn verrückt? Bapenko, warum läßt du deinen Herrn hier unauffört sein wertvolles Leben vernichten?“

Dem Zwerg rannen die kalten Tränen über das Gesicht. Er sagte kein Wort.

„Merkwürdiger Kerl“, dachte Bergsträtter.

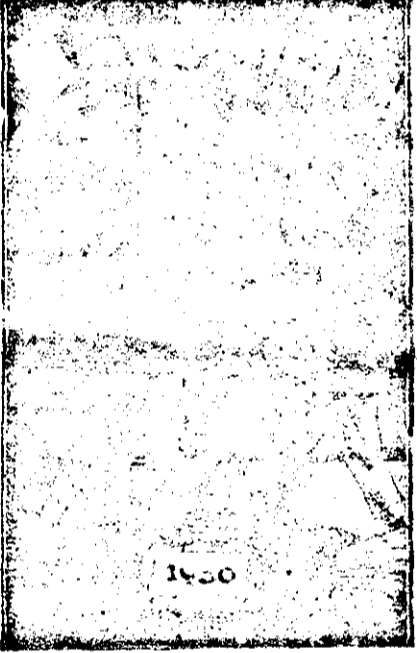
(Fortsetzung folgt.)



## Ein Erbschaftsprozess

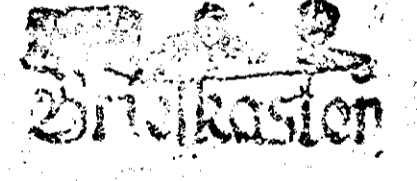
um 350 Millionen Lei.  
Aus Budapest wird gemeldet: Der wegen Verschwendung unter Kuratel stehende Graf Paul Keglevich hat durch seinen Kurator, den Rechtsanwalt Dr. Ladislav Sandor, gegen die Verlassenschaft und die Erben der vor einigen Monaten verstorbenen Gräfin Klona Bathany einen Prozess auf die Summe von 12 Millionen Pengö (350 Millionen Lei) angestrengt. In der Klage wird angeführt, daß Graf Paul Keglevich, der Enkel der verstorbenen Gräfin Bathany, der einzige Erberechtigte sei. Das Testament der Gräfin Bathany, in dem sie ihr Viesvermögen an etwa sechzig Verwandte mit Ausschluß des jungen Grafen Paul Keglevich vermachte, sei ungültig, weil es in einem Augenblick verfaßt wurde, als die achtzigjährige Gräfin ihre Willensfreiheit infolge arbeitslastigen Schwachsinns nicht mehr besaß.

## Erschienen ist der



im Umfange von 224 Seiten und ca. 150 schönen Bildern auf schönes weißes Papier gedruckt. Spannende Erzählungen! Reichhaltiger Inhalt!

Auch die neuen Nummern der „Krazer Zeitung“, die ihre Bezugsgebühren im vorhinein bezahlen, erhalten einen Kalender ganz umsonst!



Mit G. H. Glogowatz. Mit dem Check, den Ihnen Ihr Vater aus Amerika sendet, geben Sie, falls eine diesige Bank angewiesen ist, in dieselbe, wo man denselben sofort einlöst. Sit keine Bank angeführt, dann geben Sie in eine größere Bank und übergeben Sie denselben zwecks Antasso, welches ca. 8 Tage dauert. Jedenfalls verlangen Sie aber bei Übergabe einen Schein, daß Sie den Check übergeben haben und nicht später weder Geld noch Check besitzen.

## Geldkurse. (Riad)

1 Dollar hat einen Wert von Lei	165.75
1 ungarischer Pengö	29.40
1 österreich. Schilling	23.78
1 Schweizer. Frank	32.40
1 Dinar	2.96
1 Dänemarf	39.95
1 Pfund Sterling	813.—
1 französischer Frank	6.59
1 Soko	4.92
1 Sira	8.78

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Bitts.

## Der Romposdoratspräsident

von Perjamosech wurde freigesprochen.  
Es ereignete sich noch vor 2 Jahren, daß der Perjamosecher Ruhhir Jakob Hüllerbach von einem Stier zu Tode geblieben wurde. Die Witwe strengte gegen den damaligen Romposdoratspräsidenten Franz Both die strafgerichtliche Klage an, mit der Begründung, daß ihr Mann aus Verschuldung des Präses ums Leben gekommen sei. Die Witwe gab in der Anzeile an, ihr Mann habe sich mehrmals beim Romposdoratspräsidenten beschwert, daß der Stier sehr wild und gefährlich sei. Der Präses habe aber den Stier nicht abgeschafft. Bei der vor dem Landesgerichtshof stattgefundenen Verhandlung erklärte Präses Both, daß ihm nichts bekannt gewesen sei über die Wildheit des Stieres, sohin ihn keinerlei Verschulden für den Tod des Ruhhires treffe. Nachdem auch aus dem Zeugenverhör die Schuld des Präses nicht erwiesen werden konnte, fällte der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil. Die Witwe wurde mit ihrem Schadenersatzanspruch auf den Zivilprozessweg gewiesen.

**Kleine Anzeigen.**

Das Haus Nr. 382 mit Bäckerei in Körösi verkauft Frau Elisabeth Kendl, im Hause daselbst.

Schroter, Fabrikat „Aema“, mit Gusseisen 400 mm Durchmesser. Preiswert zu verkaufen bei Nikolaus Ewert, Meződor (M. Tisza), Jud. Timis.

Ein Ford-Kastwagen, neuester Typ, wenig gebraucht, in sofort preiswert zu verkaufen bei Georg Kiburger, Körösi Nr. 72, Jud. Coronal.

Ein neuer, kompletter 42-zölliger Schroter ist wegen Nichtbewilligung dringend zu verkaufen bei Peter Barting, Crieswetter (Comnatic), Jud. Coronal.

Zwei Simentaler Stiere, 16 und 18 Monate alt, sind zu verkaufen bei Philipp Michelsbach, Guttentbrunn (Sabrani) 68, Jud. Arad.

**Metallkränze**

und Kreuze. Schön ausgeführt, große Auswahl billige Preise bei Stefan Brandt, Arad.

**Hoszpodár** für Damen und Herrenherbstkleider am schönsten. Mit Dampf- u. M.-Schneidemaschine modernisiert eingerichtet. Arad, Str. Stroescu (Telefng.) 31

**DIESEL-MOTOR**

60 PS., 5-gängige Mühlenleistung, Drehbank mit 45 m. Spitzweite, Schmiede- und Schlosserwerkzeug, Bohrmaschinen, Transmissionen, Lager, Riemen, Wasserbehälter für vier Kubikmeter, beweglicher Transporteur, Aufzuglift, automatische Dachziegelbandpresse, 18.000 Dachziegelrahmen, Tuchwalze, 2 Kilometer 68 Kilogramm schwere Schienen, Chamotte-Ziegel und Mörtel sind billig zu verkaufen.

Stefan Lidold, Lipova (Jud. Timis).

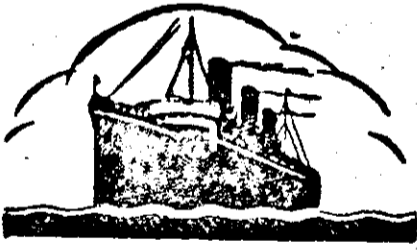
Haus mit 1200 Quadrat-Mastert Platz mit seit 40 Jahren bestehenden Geschäftslökalen und zwar 2 Wirtschaftslökalen, 1 Spezereihandlung, 2 Wohnzimmer, Küche, Speis, Pferde stall, Getränke Keller, Eiskeller etc.

**Guter Posten**

ist wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen bei Franz Fuß, Mánástur 88.

(Monofor bei Dina, Jud. Timis.)

Dortselbst ist eine im gutem Zustand befindliche Johnston Nähmaschine zu verkaufen

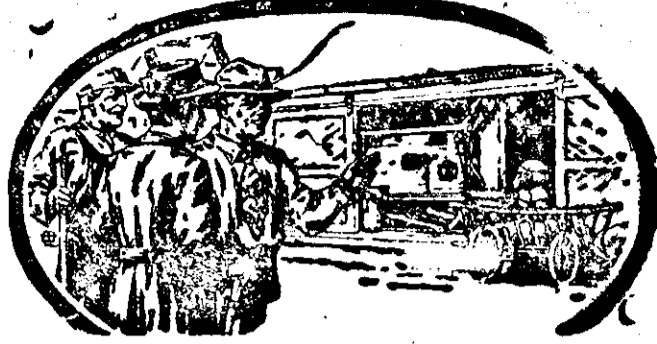


**Wer kann mit der Hamburg-Amerika Linie nach Kanada reisen?**

Deutsche, deutsche Familien und Mädchen, Ungarn, und ungar. Familien, Serben und serb. Familien, Ukrainer, und ukrain. Familien — sowie alle anderen Personen, die zu ihren Männern, Familien oder Verwandten nach Kanada fahren, und Touristen (Besuchsreisende).

Stänfte und Prospekt durch die Hamburg-Amerika Linie Gen. Dir. L. H. Lazarowich, Arad, Str. Eminescu 12, Timisoara Str. Mercy 2.

**Röbers Original „Petkus“**  
die Saatgutreinigung- und Beizanlage für den fortschrittlichen Landwirt.



Immer stärker wächst die Zahl ländlicher Genossenschaften und Vereine, die auf Röbers „Petkus“ geringe Lohngebühr ein hochtragfähiges, unkrautfreies und gebeltes Saatgut herrichten.

20—30% Ersparnis an Ausfaatmenge. Drei bis fünf Zentner Mehrentag pro Joq. Unkrautfreie Sturen, Qualitätsmarkware auf „Petkus“ Anlage hergerichtet erzielt höchste Tagespreise.

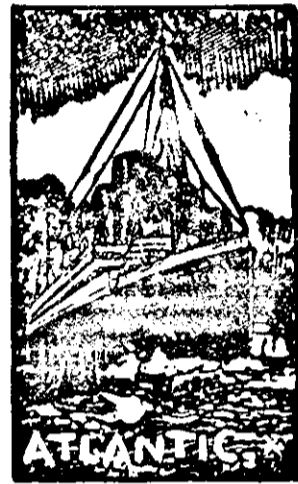
Gebr. Röber G.m.b.H. Wutha iThür.

Deutschlands älteste u. größte Spezialfabrik für Reinigungs- u. Sortiermaschinen.

Generalvertretung für Banat und Siebenbürgen

„Donauland“ Warenaustausch A.-G. Timisoara-Temeswar, Bahnhofsg., gegenüber der Kutfabrik.

**Nach Kanada, Nord-Amerika, Argentinien, Brasilien und Uruguay**



fährt man gut und billig durch das Weltreisebüro

**„ATLANTIC“**

Arad: Bul. Reg. Ferd. 37. Boros-Bánl. (Geizeltem. 37) Tel. 3-24.  
Timisoara: Josefstadt, Herrengasse Nr. 10, Telefon 21-16.

**Warum?**

Weil die Reisenden durch uns mit den größten und schnellsten Schiffen, nebst erstklassiger Küche und Bedienung fahren. Weil wir nach Südamerika die billigsten sind!

Wohntliche Abfahrten von:

Hamburg, Bremen, Antwerpen, Liverpool, Southampton, Cherbourg, Havre.

**Aussiger Tagblatt**

das Beste in allen Bevölkerungsgruppen  
bestehendes Blatt des deutschen Nordwestböhmens

Verkaufsstellen in allen Orten des Nordwestböhmens



**Walter'sche Aderschleife**

**Original Kuttruf**  
das Ideal des Landwirts,

weil sie die beste, einfachste, vielseitigste, vollkommenste und billigste

**Aderschleife**

und ist zugleich das unentbehrlichste, vorzüglich arbeitende, bestbewährte Gerät zur Pflege von Wiesen und Weiden.

Die einer Hobelwirkung gleichende Arbeitsweise der Aderschleife „Original Kuttruf“ vernichtet in bisher nicht annähernd erreichter Weise das Unkraut.

Sie schneidet die Erde in zwei Teile und erzeugt hierdurch das sogenannte Erdbrat, wodurch die Kapillarität des Bodens unterbrochen, die feinen Haarröhren abgedichtet werden, so daß die kostbare Winterfeuchtigkeit bestmöglichst an den Acker gebunden bleibt. Die oberhalb des Erdbratts befindliche feine Ackerkrumme, genannt das Saatbett, gewährleistet bestmöglichste Entwicklung der Bodenbakterien und gleichmäßig Einbringung der Saat, wodurch wieder ein gleichmäßiges Aufkaufen und gutes Bestehen der Frucht erreicht wird.

Weiß & Götter, Maschinen-Niederlage Temeswar, Josefstadt, Herrengasse 1a.

**Walzmühle**

6-gängig, mit kombinierter Putzerei, 6-teiligem Planstichter, doppelter Grießputzerei „Reform“, 3 Steine für Schroter. 50 P. S. Dieselmotoren- und Turbinenbetrieb zu verkaufen in Blajova, Post Mithydorf (jud. Tim.)

**Kirchenverzierungen**

Heiligen- und Landschaftsbilder, sowie allerlei Firmamenten malt schön u. billig.

**Nádor**

Bilder- u. Firmenmaler, Arad, gegenüber dem Haupteingang des jud. Tempels.

**Gelegenheitskauf!**

**Meyers Lexikon**

18 Bände

NUR 3000 LEI

Anbieter, Papierh. Arad, Bul. Reg. 1. erb. 21.



**Briefmarken-Sammler!**

Großes Lager in Europa u. Uebersee. Briefmarken (komplette Serien und Einzelmarken) zu staunend billigen Preisen. Ausverkauf! — Verlangen Sie Preisliste. Alois Pirkmayer, Arad, Str. Cuzc Vodă 39.

**Eisenhandlungs-Kommis**

perfekt im Detailverkauf, werden angenommen, solche die Fensterläden verstehen, werden bevorzugt. — Offerte an:

Wilhelm Naffali, Blaj (Jud. Caranava-mica).

**WITWE**

Aristokratin mit Kind, sucht Stelle als Kam hält ein zu besserem Herrn. Angebote unter Chiffre „Fleißig“ an die Administ.

**Landwirte!**

Dreschmaschinen Fabrikat Mas. mit Stahlruggellagern, Traktore Fabrikat „Panomag“ 2832 pferdebüchtig, Motoren, Nähmaschinen, Grassäher und Scheibensagen Fabrikat Masch Harris, Säemaschinen, und Kleinere landwirtschaftliche Maschinen, Fahrräder und Maschinen. Fabrikat „Unicum Drill“ sind gegen günstige Zahlungsbedingungen zu haben beim Vertreter der Industria Handels A.-G.

Ernest Lutzig, Arad, Bul. Reg. Ferd. (Boros-Bentpl.) 14.

**Belzmäntel,**

**Winterröcke,**

Stoff- u. Seidentkleider zu auffallend billigen Preisen im

**„Victoria“**

Samentonfektionemodellhauses, Arad, vis-a-vis Hotel Dacia.

Filiale: Timisoara, Bul. Berthelot 23. Herbst-Modemäntel . von Lei 800 Wintermäntel . . . von Lei 1000

Damen- und Kindermäntel-Neuheiten sind angekommen! Julius Pleß, Arad, Zentral-Damenkleider-Warenhaus gegenüber dem rückwärtigen Theateringang.

Filiale: Cluj, Calea Reg. Ferdinand 25. Modemäntel und Pelzgar-nituren . . . . . von Lei 1500 Pelzmäntel . . . . . von Lei 5000

Achtung auf die Firma! Achten Sie sich im eigenen Interesse ohne Kaufzwang von meiner unerreichbaren Leistungsfähigkeit. Meine Firma ist Mitglied des Ratesyndikates Arader Kaufleute, jeder Buchhaltungsleiter wird zu Kassapreisen bedient. Achtung auf die Firma!